Wolfgang Amadeus

# MOZART
## MISSA IN C
(Krönungsmesse)

Edward

# ELGAR
## THE LIGHT OF LIFE
(Lux Christi)

Sonntag
**17. Januar 1999**
**Stadtcasino Basel**
17 Uhr

Judith Graf, Sopran
Liliane Zürcher, Alt
Martin Hostettler, Tenor
René Koch, Bariton

Gemischter Chor Basel
Cantus Zürich, Chor
Collegium Cantorum, Orchester
Heinz Specker, Orgel

Gemischter Chor Basel

Leitung: Walter Riethmann

Karten zu Fr. 25.–, 35.– und 45.– (inkl. Billettsteuer), Ermässigung für Schüler, Studenten und AHV-Bezüger. Vorverkauf bei den Chormitgliedern und ab 4. Januar 1999 bei Musik Hug AG., Tel. 271 23 23. Abendkasse.

© Walz- und Drucksache

Sir Edward Elgar gilt in England als einer der bedeutendsten Komponisten und trotzdem werden seine Werke auf dem Kontinent selten aufgeführt. Nur die „Enigma-Variationen", das Cellokonzert und die Märsche „Pomp and Circumstance" fanden den Weg in die hiesigen Konzertsäle. Auch die Chöre in der Schweiz wagen es kaum, eines seiner Oratorien aufzuführen, was erstaunen mag, denn die grossen geistlichen Werke gehören zum besten, was Elgar geschrieben hat.

Edward Elgar wurde 1857 in Broadheath bei Worcester geboren. Er war der Sohn eines Musikalienhändlers und Organisten an der römisch-katholischen Kirche in Worcester. Die Grundlagen zu seiner im wesentlichen autodidaktischen Musikausbildung schuf sich Elgar, indem er aus eigener Kraft Klavier, alle Streichinstrumente und Fagott erlernte. Schon im Alter von 12 Jahren begann er zu komponieren. Mit 15 Jahren schulentlassen, fand er Arbeit in einer Notariatskanzlei, die er aber bald mit einem Organistenposten vertauschte. Später dirigierte Elgar auch Chöre, Amateurorchester und Blasmusiken. Ein kurzer Aufenthalt in Leipzig vertiefte seinen Wunsch, Komponist zu werden. 1885 wurde Elgar Nachfolger seines Vaters in Worcester. 1889 heiratete er seine Schülerin, Caroline Alice Roberts, die Tochter eines hohen Offiziers. Diese Ehe mit der künstlerisch hochgebildeten Frau öffnete dem 32-jährigen Elgar die Pforten zu einer neuen Gesellschaft.

Zwischen 1892 und 1899 entstanden jene Oratorien und Orchesterwerke, durch die Elgar allmählich berühmt wurde. 1897 feierte Elgar einen ersten Erfolg in London. Mit der Uraufführung seines Oratoriums „The Dream of Gerontius" und den Enigma-Variationen erzielte er endlich den durchschlagenden Erfolg. In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts wurde Elgar zum Ehrendoktor in acht einheimischen und amerikanischen Universitäten ernannt.

1920 wurde ihm plötzlich seine Lebensgefährtin entrissen. Dieser Tod schien ihm auch seine Schaffenskraft zu rauben, denn in den letzten 14 Jahren seines Lebens komponierte Elgar kaum mehr. Hochgeehrt starb Elgar im Jahre 1934.

Elgar schuf das Oratorium „The Light of Life" 1895/1896 für das „Three Choirs Festival" in Worcester, England. Es schildert die Geschichte von Christus und der Heilung des Blinden. Obwohl die Uraufführung des Werkes positiv aufgenommen wurde, überarbeitete der Komponist das Werk drei Jahre später noch einmal. „The Light of Life" ist das Präludium einer unvollendeten Trilogie von Oratorien des Neuen Testaments, mit denen Elgar die ersten sechs Jahre dieses Jahrhunderts beschäftigt war. Einige Themen sind denen der späteren Oratorien „The Apostles" und „The Kingdom" sehr ähnlich.

Das gut einstündige Werk beeindruckt durch seine kompositorische Geschlossenheit. Elgar schien die musikalischen Strömungen seiner Zeit sehr gekonnt zu seiner eigenen Sprache gemacht zu haben. Der Einfluss von Johannes Brahms – vor allem im wunderschönen Vorspiel – und von Richard Wagner, von dem er die leitmotivische Kompositionstechnik übernommen hat, sind trotzdem nicht zu verleugnen. Elgar war aber auch ein sehr gekonnter Instrumentator. Mit viel Farbenreichtum, der zuweilen an Richard Strauss erinnert, instrumentierte er das grosse, spätromatische Orchester. Der Chor, oft in Männer- oder Frauenstimmen geteilt, spielt im Werk eine tragende Rolle. Die vier Solisten sind in verschiedenen Szenen höchst kunstvoll mit Chor und Orchester verknüpft.

Cantus Zürich und der Gemischte Chor Basel freuen sich, dieses selbst in England selten gehörte Oratorium in Basel und Zürich zusammen mit Mozarts Krönungsmesse aufführen zu können.

---

Bildnachweis Vorderseite: Foto aus dem Band „Edward Elgar: Music and Literature", edited by Raymond Monk. Bildlegende: Elgar mit Fred Gaisberg (links) und Richard Mountford (rechts) bei der Ankunft auf dem Flughafen Le Bourget, 29. Mai 1933.